

Frohneiten, Hinnewerk, am 31. Juli 1912.

Teufel, was ich das Gute und Lohne!

Was allem einen Dank für das überaus liebevolle Briefe, das glückliche
zeitig von dir zurückgeht. Ich stimme Ihnen in den Bemerkungen vollkommen bei.
Die Sprache ist mir so richtig, sehr schön mit allen Herzensbelegungen nach dem
Loben des Schaffenden kann ja nicht die Maßzeit kommt. Fühlt ich die Liebe
gestatten keine falsche Ruffe, und wie falsch sind einseitig die Beschreibungen
und Beweise der Zeitgenossen!

Mein Lob für das "N. W. Tageblatt" ist schon fertig, es wird mir noch
beigefügt werden. Trotz meines köpferlichen Gefühllichkeit ist meine Arbeit aber noch
unvollständig! — recht herzlich, wenn ich auch ohne das Olivo, das von Ihnen
kam, weißend meine dies nicht gemacht hätte.

Auf den Platz, den Sie mir für die Beschreibung des großen Heuberges
freundlich angeboten, wird ich verzichten, gerade, weil ich sie sehr gerne
geben diese ersten Gedichte so viele habe. Ich wird ich auch viel lieber sein,
das Urteil eines anderen völlig unbefangenen Kritikers, besonders eines
meiner Ihre Lobdichtung, zu hören, sehr gerne, das für längere ^{Zeit} ^{damit} ^{vielleicht}
Dank zu haben.

Gezogene Wünsche von uns beiden!

Alfreden gegeben Ha

Hagen Hilow

Mein Herz folgt nach immer noch dem ersten Augenblicke





